



6579

Prof. Dr. A. Pannenkoek

Leist
Regentsealaan 8

Pays Bas

Rubel

11, rue Eugène Varlin

Chatenay-Malabry

(Seine)

France

Wissenschaft
ist nie absolut

Châtenay-Malabry, 20.11.52
11, rue Eugène Varlin

65/9

Lieber Genosse Pannekoek, ich schob die Beantwortung Ihres Briefes vom 23.9. immerfort auf, da ich nach Holland zu fahren gedachte. Da der Zeitpunkt der Reise noch immer nicht feststeht, so will ich nicht laenger mit dem Schreiben warten.

Geschichte nur
einmal
dennoch Regeln
nicht absolut
Bürgerl. Lehre
des
Historismus
nicht also!

Ich finde eigentlich nichts gegen Ihre Gedanken im letzten Briefe einzuwenden, gewann vielmehr bessere Klarheit über gewisse Probleme. Zum Thema "Soziologie" waere jedoch viel mehr zu sagen, z.B. mit der sowohl erkenntnistheoretisch als pragmatisch wichtigen Fragestellung: "IST EINE WISSENSCHAFT DER GESELLSCHAFT UEBERHAUPT MOEGLICH?" Neulich erschien ein Büchlein des "Marxisten" und Lukácsbewunderer; Lucien Goldmann "Sciences sociales et philosophie", worin der Autor diese Frage verneint u. behauptet, beim Sozialismus handelt es sich gar nicht um Wissenschaft, also "Objektivitaet", sondern um "Gewissen", besser geagt "Bewusstsein", also Klassenbewusstsein. Im gegenwaertigen Zeitalter repraesentiere die Arbeiterklasse die "Wahrheit" von der Gesellschaft, usf. In Ihren fruheren Briefen haben Sie Aehnliches behauptet. Nun, ich kann nicht sagen, dass mir die Sache sehr klar ist. Ich helfe mir mit Marx, der bestrebt war, die Gesellschaft "naturwissenschaftlich" zu erforschen u. gegen die Bezeichnung "wissenschaftlicher Sozialismus" nichts einwand. Nehmen wir aber an, man koennte "Klassenbewusstsein" mit Wissenschaft in bezug auf das Proletariat identifizieren, verfallen wir da nicht in eine Art Metaphysik - wie manifestiert sich praktisch "Klassenbewusstsein", das "wissenschaftlichen" Charakter tragen soll?

soll nicht sein
sich. Politik
dominieren

Mit der Lösung dieser Frage haengt die Erkenntnis zusammen, was eigentlich "Arbeiterpolitik" sein soll. Nach Ihren Schriften zu urteilen, sehen Sie einen sehr langen geschichtlichen Prozess der "Revolution" voraus, der Organisation und der Selbsterziehung usf. Dies waere plausibel, wenn wir annehmen koennten, es gebe einen Fortschritt im Klassenbewusstsein der Arbeiter, trotz aller Niederlagen. Also auch nach einer Phase der Herrschaft eines Weltstalinismus z.B. ist der Sieg der Arbeiterklasse unvermeidlich? Wie aeussert sich die "Arbeiterpolitik" zu den gegenwaertigen Weltproblemen, - die Antwort kann doch nicht lauten: siehe die Parteipolitik? Sie verweisen auf den Selbsterhaltungstrieb, der sich in Momenten grossen Krisen unabweislich durchsetzen wird, Sie sprechen von einer "neuen Moral" des Klassenkampfes, von einem Sieg des "Geistes" (Massengeistes) - und Sie verweisen selber auf die Vergiftung der Hirne durch die tausend Mittel des Kapitals und der Berufspolitiker. Selbsterziehung - sagen Sie - das ist das Heil. Aber setzt dies nicht ein Minimum von Bewegungs- und Denkfreiheit voraus, Bedingungen, die im gegenwaertigen Moment von rechts und links bedroht sind u. eine selbstaendige und revolutionaere Arbeiterpolitik fast unmöglich machen?

ist. weicht
ist Kap. bzw.
9d.

Abweichung
wachsen
in der Tiefe

so sage ich
es nicht

um die Revue

Vielleicht kennen Sie die englisch-deutsche Gruppe/"Dinge der Zeit", die für "inhaltliche Demokratie" kaempft. Die Leute sind konsequent: da zwischen Ost und West kein "wesentlicher", sondern "blos" ein "gradueller" Unterschied besteht, so haben die "Völker" keine Wahl zu treffen usf. Ich möchte entgegen: die Geschichte kennt nur graduelle Unterschiede, die "wesentlichen" gehören in die Metaphysik. Es kann keine Arbeiterpolitik ("D. der Z." leugnet übrigens die Klassen-Struktur der Gesellschaft, kopieren aber sonst Marx) gerichtet auf Wesentliches geben: z.B. ist Gedanken-, Versammlungs-, Streik-Freiheit für die Arbeiterklasse "wesentlich" in dem Sinne, dass der Un-

werflores
Leug

1) gab es Fortschritt Klassenbewusstsein 1800-1900?

terschied zwischen Ost und West ernst genommen werden muss, wenn es überhaupt noch eine autonome Arbeiterbewegung gegeben soll.

Ist die "formelle" Demokratie nicht die Grundbedingung jegli-
cher Kampfform des Proletariats, also auch z.B. der Raeteorganisation
oder der "Conseils ouvriers"? Damit diese Idee Raum und Macht gewinnt
muss nicht die Möglichkeit ihrer Propagierung gegeben sein, - glauben
Sie, die Arbeiter (salarisés) werden von selbst dahin kommen, auch un-
ter einem Stalinregime?

davon wissen wir zu wenig, noch keine Erfolge
Sie sehen, ich komme auf die allgemeine und aktuelle Frage der
Haltung des Proletariats im gegenwaertigen Ost-West-Konflikt zurück.
Die sogenannten Arbeiterparteien u. Gewerkschaften binden sich voll-
staendig an die herrschende Klasse, wagen es kaum ihre Mithilfe zu
verschachern, begnügen sich mit verbalen Demonstrierungen. Die Folge
davon wird und muss sein: Wiederholung von 1914 und 1939, ein dritter
Weltkrieg. In einer kleinen Arbeiter- oder besser gesagt: Kampfgruppe
hörte ich folgende Stellungnahme: da der Krieg unvermeidlich und
bald da ist, ist es Pflicht des bewussten Revolutionaers sein Haut
in Sicherheit zu bringen für die Revolution, die "unvermeidlich"
nach und aus dem Kriege kommen wird! Da gefaellt mir, aufrichtig
gesagt, die Haltung der korrumpierten Parteien besser, wenn Sie sagen
die ~~Stärkung~~ militaerische Staerkung des Westens kann allein Stalin
im Zaume halten, also stimmen wir für Atlantik-Pakt usf. und akzeptieren
Dollars für die Propaganda der "Demokratie".

aus Haut ist wertlos!
In allen diesen Fragen zeigt es sich, dass es eine "Wissenschaft
der Politik" selbst im Marxismus nicht gibt und dass ethische Princi-
zipien und dialektische Geschichtsbetrachtung sich in den Haaren
liegen. "Jeder Krieg bringt technischen Fortschritt, hörte ich einmal
sagen, d.h. Verbesserung der materiellen Bedingungen der proletari-
schen Revolution, also..." Damit ist "dialektisch" der Nachweis der
unvermeidlichen prolet. Revolution erbacht! Ich muss gestehen, dass
ich diese Art der Argumentierung nicht so leicht akzeptieren kann..

natürlich nicht!
Ich muss sagen, Marx u. Engels hatten es leichter als wir,
ihre theoretischen Prinzipien ~~mit~~ der Bestimmung der politischen
Haltung des Proletariats im Einklang zu bringen, da gab es keinen
Stalinismus und keine Atombombe. Diese "Erfindungen" machen heute
alle Fragen und Lösungen derselben unendlich kompliziert.

*Marie Holland-Reise kommt hoffentlich bald
zustande. Bei John wurde ich bis ins Detail*

bestens

Wende